

## Lenau, Nikolaus: An die Ersehnte (1832)

- 1 Umsonst! du bist auf immer mir verloren!
- 2 Laut rufend in den dunkeln Wald des Lebens,
- 3 Hat ohne Rast die Sehnsucht dich beschworen;
- 4 Ihr Ruf durchklang die Einsamkeit vergebens.
  
- 5 Tief ist mein Herz erkrankt an einer Ahnung,
- 6 Von der ich nimmer wohl genesen werde,
- 7 Es flüstert mir mein Herz die trübe Mahnung;
- 8 „noch ist sie nicht geboren dieser Erde!“
  
- 9 „die Stunden, die mit frohen Wandersängen
- 10 „das Mädchen einst durchs Erdenthal geleiten,
- 11 „sie schlummern in der Zukunft Schattengängen
- 12 „bei ihrer Bürde noch von Seligkeiten,
  
- 13 „von Seligkeiten, die mit leichten Händen
- 14 „die wachen einst entgegenstreuen Allen,
- 15 „an welche sie die schöne Gunst verschwenden,
- 16 „mit ihrer Königin vorbeizuwallen.
  
- 17 „die eine aber von den Schläferinnen
- 18 „wird locken sie zur Kühle von Cypressen,
- 19 „und führen sie, versenkt in stilles Sinnen,
- 20 „an deinen Hügel, moosig und vergessen;
  
- 21 „dann irrt dein Geist um deine Asche bange,
- 22 „dann zittern Geist und Staub sich zu vereinen;
- 23 „das Mädchen aber wird am Grabeshange,
- 24 „geheim ergriffen, stille stehn — und weinen.“